Landesberatungsstelle
barrierefrei bauen&wohnen

verbraucherzentrale
Rheinland-Pfalz

JAHRESBERICHT 2024

Bericht der

Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen

für den Zeitraum
01.01. - 31.12.2024

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Namen der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen freue ich mich, Ihnen unseren Jahresbericht für das Jahr 2024 zu präsentieren. Dieser Bericht gibt Ihnen einen umfassenden Überblick über unsere Aktivitäten, Erfolge und Herausforderungen im vergangenen Jahr.

Das Jahr 2024 war - wie auch das Vorjahr - von wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen geprägt. Anhaltende geopolitische Krisen, Inflation und Unsicherheiten erforderten erneut große Anstrengungen, um das Bewusstsein für die Bedeutung der Barrierefreiheit in Rheinland-Pfalz zu schärfen. Dennoch ist es gelungen, durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, zahlreiche Vorträge, Informationsveranstaltungen sowie kontinuierliche Pressearbeit viele Menschen zu erreichen. Gleichzeitig konnten wir durch das Engagement unserer Beraterinnen und Berater die qualifizierte persönliche Beratung in ganz Rheinland-Pfalz sicherstellen. Oftmals lässt sich Barrierefreiheit durch eine durchdachte Planung auch im Bestand verbessern – an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an unser gesamtes Team für seinen unermüdlichen Einsatz.

Die steigenden Bau- und Energiekosten sowie der anhaltende Fachkräftemangel führten auch 2024 dazu, dass der Neubau von Wohnungen weiter rückläufig war. Deshalb setzen wir uns weiterhin für eine nachhaltige Bauweise ein, bei der Barrierefreiheit von Anfang an mitgedacht und konsequent umgesetzt wird. Positiv zu vermerken ist, dass wir zunehmend Anfragen von Planerinnen und Planern erhalten, die sich intensiver mit barrierefreiem Bauen auseinandersetzen.

Der demografische Wandel schreitet weiter voran, wodurch die Anzahl der Menschen mit Beeinträchtigungen stetig wächst. Unser Ziel muss es sein, dass jede Person so lange wie möglich im eigenen Wohnumfeld bleiben kann – hierfür braucht es ausreichend barrierefreien oder zumindest barrierereduzierten Wohnraum.

Seitens der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) wurden im Februar 2024 erneut Fördermittel als Investitionszuschuss zur Reduzierung baulicher Barrieren freigegeben. Dies war für viele Menschen ein Anreiz, eine altersgerechte Wohnungsanpassung in Angriff zu nehmen. Leider wurde dann im Herbst 2024

angekündigt, dass die Fördermittel für 2025 nicht mehr zur Verfügung gestellt werden. Dies war sehr bedauerlich, da dem Umbau im Bestand mit einer entsprechend verlässlichen und stetigen finanziellen Förderung eine sehr zentrale Bedeutung zukommt.

Ein weiteres wichtiges Anliegen bleibt für uns die Sensibilisierung des Architektennachwuchses. Neben den bestehenden Kooperationen konnten wir unser Engagement weiter ausbauen und freuen uns über die neue Zusammenarbeit mit der RPTU Kaiserslautern und dem Fachbereich Technik / Architektur der Hochschule Mainz.

Unser besonderer Dank gilt allen, die uns auch im Jahr 2024 tatkräftig und verlässlich unterstützt haben. Insbesondere danken wir dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung für die finanzielle Förderung und die konstruktive Zusammenarbeit, dem Ministerium der Finanzen für den kontinuierlichen Austausch im Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen Rheinland-Pfalz, der Architektenkammer Rheinland-Pfalz für die enge Kooperation, unseren Beiratsmitgliedern sowie allen Akteuren im Netzwerk.

Herzliche Grüße
Ihre

Petra Ruß
Leiterin der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen

Mainz, März 2025

INHALTSVERZEICHNIS

BERATUNGEN 5
Beratungszahlen 5
Ratsuchende nach Altersgruppen 5
Beratungsthemen 6
Beispiele aus der Beratungspraxis 7

VORTRÄGE / VERANSTALTUNGEN / NETZWERKARBEIT 12
Bündnis für bezahlbares Bauen und Wohnen Rheinland-Pfalz 12
Sozialverband VdK Rheinland-Pfalz e.V. - Mitarbeiterschulung 12
Stärkung sozialräumlicher Ansätze in der Sorge für Menschen mit Unterstützungsbedarf in Rheinland-Pfalz 12
Seniorensommerfest KISS Mainz | DER PARITÄTISCHE 13
Netzwerk Demenz Trier - Saarburg 14
Arbeitsgruppe Wohnen - Lokaler Aktionsplan - KV Trier 14
Landeshauptstadt Mainz, Arbeitskreis Barrierefreiheit und Kultur 14
Regionale Pflegekonferenz Landkreis Bad Kreuznach 15
Treffen der kommunalen Behindertenbeauftragten und Beiräte 16
Gewerkschaft der Polizei 16
Schulung der Beratungs- und Prüfbehörde nach dem LWTG 17
Schulung AG Bauen mit behinderungsbedingten Mehrbedarfen 17
Öko-Messe 2024 Trier 18
INKLUSIVA- Kongress in Mainz 18
Beiratssitzung der Landesberatungsstelle 19
Auflistung weiterer Veranstaltungen 2024 20

KOOPERATION HOCHSCHULEN 24

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 25
Pressearbeit 25
Soziale Medien 30
Internetseite 31

SCHULUNG DER BERATERINNEN UND BERATER 31

ORGANISATION 33
Träger und Beirat 33
Geschäftsstelle Mainz und Beratungsstellen in Rheinland-Pfalz 33
Finanzierung 34

IMPRESSUM 34

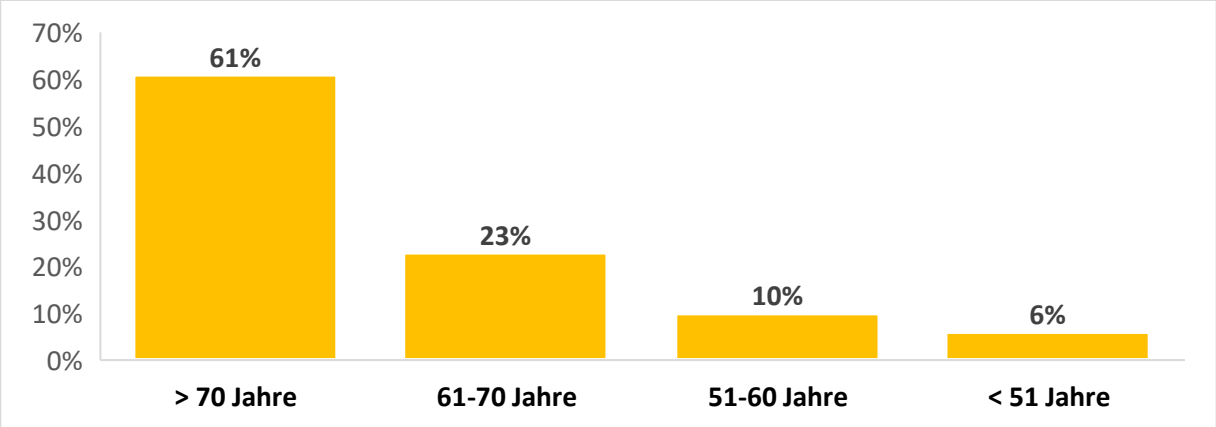
BERATUNGEN

Das Beratungsangebot der Landesberatungsstelle richtet sich an Bürgerinnen und Bürger, die aufgrund einer akuten Situation eine barrierefreie Wohnungsanpassung umsetzen müssen, vorsorglich für die Zukunft umbauen wollen oder einen Neubau planen. Im Jahr 2024 hat das Team der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen insgesamt **1.460 Beratungen** durchgeführt - ein Plus von 22 Prozent gegenüber 2023.
18 erfahrene und fachkundige Architekt:innen, Innenarchitekt:innen und Fachplaner:innen beraten kostenlos und anbieterunabhängig regelmäßig an 15 Standorten in Rheinland-Pfalz zu allen Fragen des barrierefreien Bauens und Wohnens. Bei plötzlichen Beeinträchtigungen bietet die Landesberatungsstelle schnelle und unbürokratische Unterstützung. Neben schriftlicher und telefonischer Beratung ist die individuelle Vor-Ort-Beratung ein wichtiger Baustein.

Beratungszahlen

Beratungen	Beratungs-stelle	Vor-Ort	schriftlich	telefonisch	Summe
regional	6	231	204	18	459
Mainz	1	12	425	563	1001
gesamt	**7**	**243**	**629**	**581**	**1460**
Anteil	0,5 %	16,6 %	43,1 %	39,8 %	100 %

Ratsuchende nach Altersgruppen

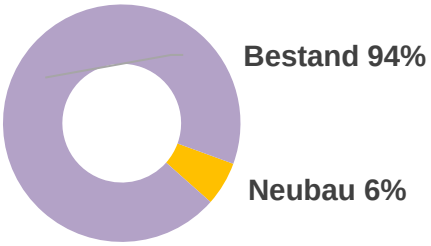


Die meisten Ratsuchenden befassen sich erst spät mit Wohnraumanpassung – 2024 waren 61 Prozent über 70 Jahre alt. 50 Prozent der Beratungen betrafen

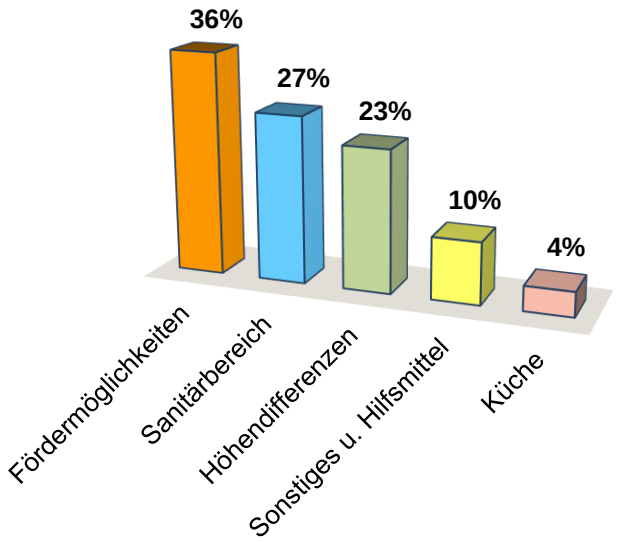
Behindertenproblematiken, 23 Prozent Alterseinschränkungen, 27 Prozent waren präventiv. 47 Prozent der Anfragenden waren männlich, 53 Prozent weiblich.

Architekt:innen für das Thema Barrierefreiheit zu sensibilisieren und sie bei komplexen Fragestellungen zum Thema zu unterstützen, ist ein weiteres Anliegen der Landesberatungsstelle. Auch im Jahr 2024 gab es zahlreiche Anfragen und es fand ein konstruktiver Austausch zwischen den Fachleuten für gute bauliche Lösungen statt.

Beratungsthemen



Sechs Prozent der Beratungsanfragen betrafen 2024 den Neubau - drei Prozent weniger als im Jahr 2023. Inhalte waren hier Fragen zu Anforderungen aus der Landesbauordnung und den DIN-Normen sowie zur Grundrissgeometrie und zu Ausführungsdetails. Die Fragen zu Beratungsthemen im Gebäudebestand betrugen 94 Prozent.



Die meisten Anfragen betrafen mit 36 Prozent die **Förderung und Finanzierung**. Wichtigster Bereich bei baulichen Maßnahmen sind die **Sanitäranlagen** (27 Prozent), gefolgt von Beratungen zur Überwindung von **Höhendifferenzen** (23 Prozent). **Hilfsmittel und Sonstiges** (u.a. Einrichtungs- und Ausstattungsfragen) machen zehn Prozent aus. Fragen zur Küche betrugen vier Prozent.
Bei allen Beratungen und Planungen dienen die vorgegebenen Schutzziele der DIN-Normen in Bezug auf Barrierefreiheit als Grundlage. Ziel bleibt, Barrierefreiheit so geschickt wie möglich umzusetzen. In der Regel können auch im Bestand gute Kompromisse gefunden werden, um die Erhaltung der Selbstständigkeit und die Erleichterung der Pflege zu ermöglichen.

Beispiele aus der Beratungspraxis

1. Umbau eines Zimmers zu barrierefreiem Bad

Berater: Christoph Arnold

Ausgangssituation:

Frau B. wohnt im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses und ist auf einen Rollator angewiesen. Das bestehende Bad (3,00 m x 1,34 m) ist zu klein für eine barrierefreie Umgestaltung. Eine Erweiterung ist nicht möglich, daher soll stattdessen ein Schlafzimmer (3,83 m x 3,17 m, 12 qm) in ein barrierefreies Bad umgebaut werden. Die Wasser- und Abwasserinstallationen sind durch den Keller realisierbar.

Beratungsinhalte / Problemlösung:

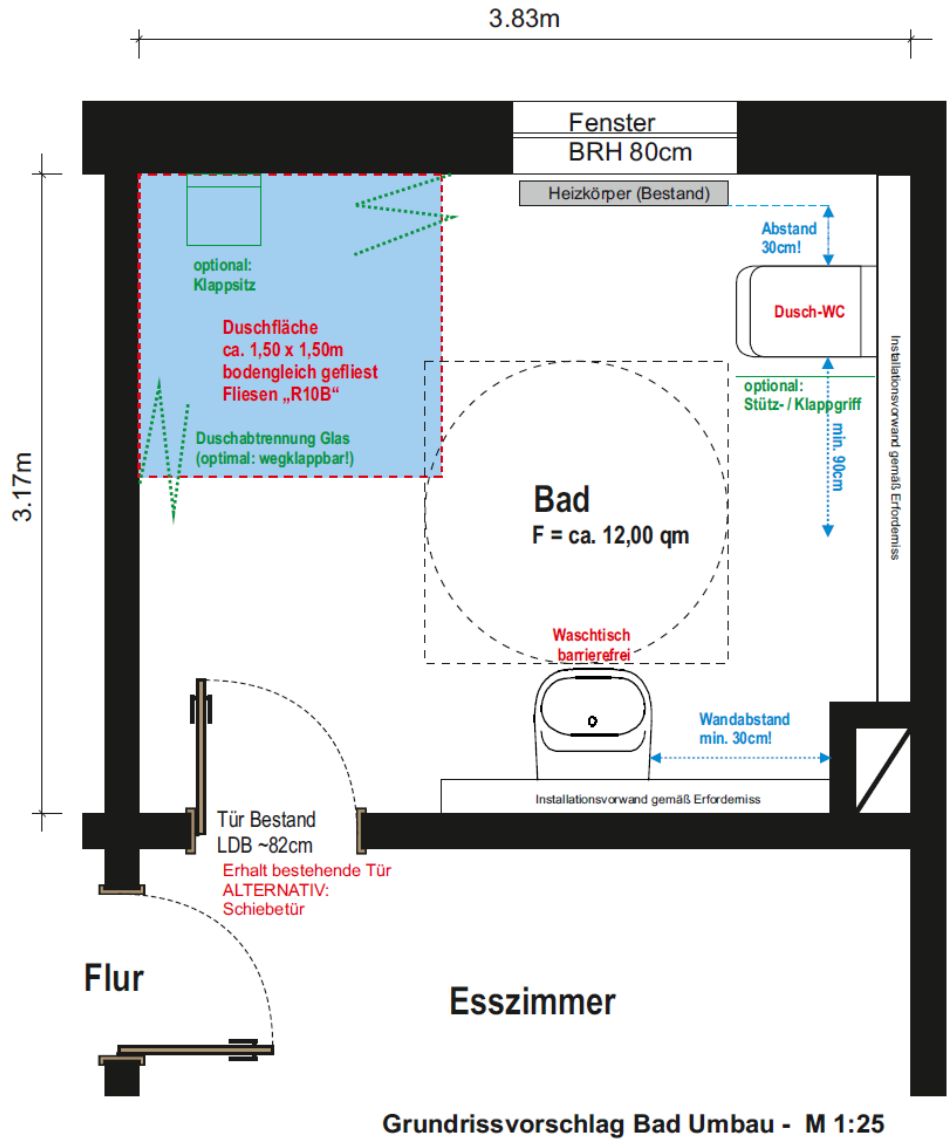
Umbau Zimmer zu Bad

Das Zimmer verfügt über ein Fenster sowie eine Tür mit 82 cm Durchgangsmaß. Eine bodengleiche Dusche (1,50 m x 1,50 m) kann in einer Ecke installiert werden, sofern die Bodenhöhe dies zulässt. Eine wegklappbare Glaswand wäre für spätere Rollstuhlnutzung sinnvoll, alternativ ist eine starre Abtrennung möglich. Optional kann ein Klappsitz montiert werden, sofern die Wand tragfähig ist. Ein barrierefreies WC und ein unterfahrbarer Waschtisch werden unter Einhaltung

der Mindestabstände installiert. Die Tür öffnet aktuell nach innen, was für die derzeitige Nutzung mit Rollator ausreichend ist. Falls nötig, kann sie später durch eine Schiebetür ersetzt werden. Die Dusche wird bodengleich mit Entwässerungsrinne ausgeführt. Eine Vorabprüfung durch ein Sanitärfachunternehmen ist notwendig, um Bodenaufbau und Anschlüsse zu prüfen. Haltegriffe sollten nachrüstbar sein. Rutschfeste Bodenfliesen (mind. R9, Duschbereich R10B) sind erforderlich. Wände und Böden müssen fachgerecht abgedichtet werden.

<u>Fördermöglichkeiten:</u>

Mit Pflegegrad ist eine Bezuschussung durch die Pflegekasse möglich. Kostenvoranschläge sollten vor der Antragstellung eingeholt werden. Die Maßnahme darf erst nach Bewilligung beginnen.



Grundrissvorschlag Bad Umbau - M 1:25

Zeichnung: C. Arnold
Darstellung unmaßstäblich

2. Einbau eines barrierefreien Bades und Schaffung eines barrierefreien Hauszugangs

Beraterin: Anik Mühle

Ausgangssituation:

Frau H. ist querschnittsgelähmt, auf den Rollstuhl angewiesen und derzeit in Kurzzeitpflege. Herr H. möchte sie zur Pflege nach Hause holen. Am Hauszugang sind Stufen zu überwinden. Das Bad ist recht klein und hat eine Dusche mit hohem Einstieg. Die Pflege wäre auf einer Ebene (Erdgeschoss) möglich.

Bestandsfotos Bad und Hauszugang

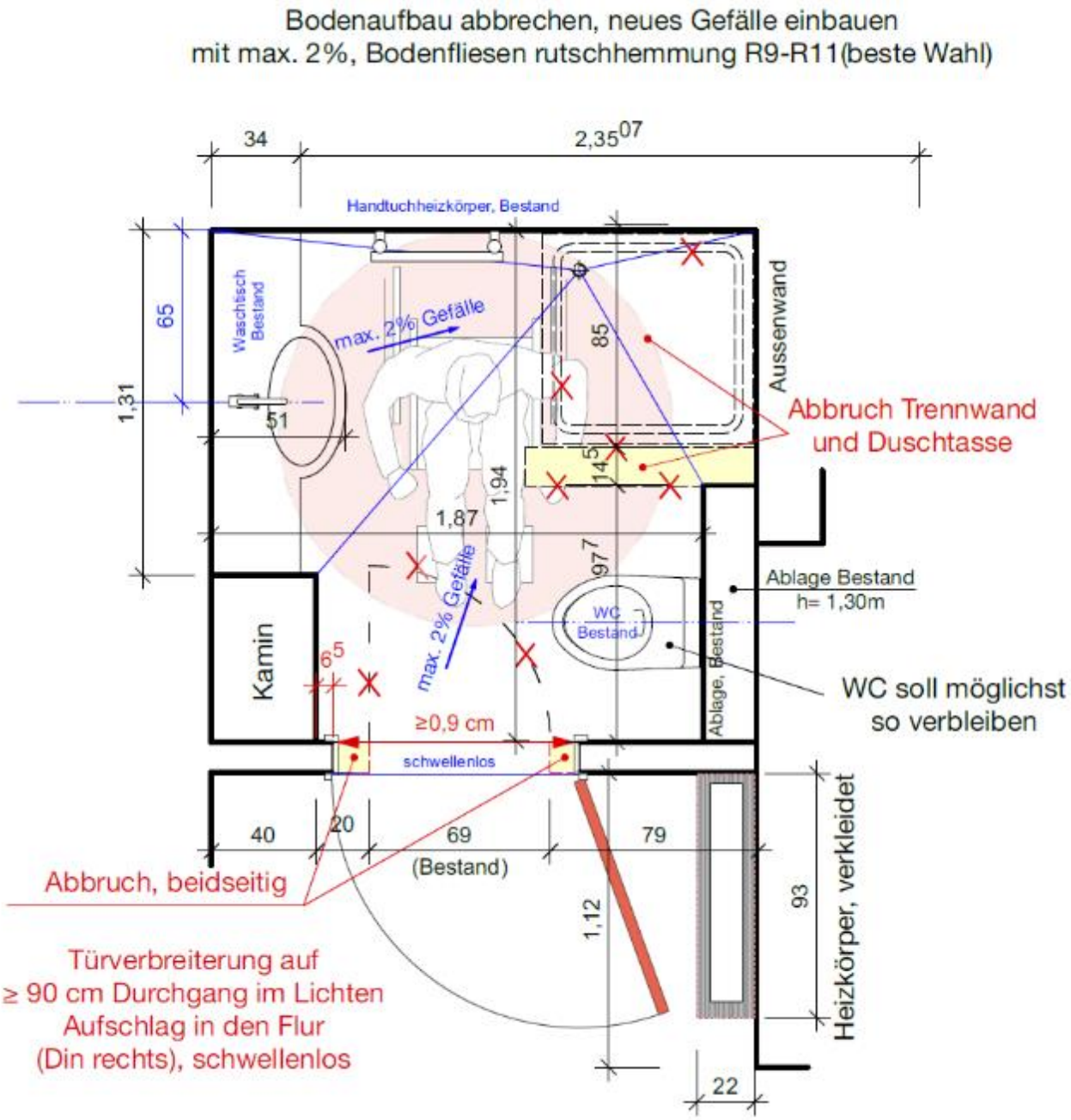
Fotos: Anik Mühle

Beratungsinhalte / Problemlösung:

Badumbau zum Pflegebad

Die vorhandene Trennwand muss abgebrochen werden. Anschließend ist der gesamte Fußbodenaufbau zu entfernen. Die Türöffnung ist auf 90 cm zu verbreitern, um einen lichten Durchgang zu gewährleisten. In der ehemaligen Duschnische ist ein neuer Bodeneinlauf zu setzen und ein neuer Estrich einzubauen. Die neuen Fliesen (rutschhemmend R 9-11) sind mit max. 2 Prozent Gefälle zum Einlauf zu verlegen (auf fachgerechte Abdichtung achten!). Eine neue Badezimmertür ist nach außen in den Flur öffnend einzubauen. Es ist darauf zu achten, dass keine Schwelle an der Tür entsteht. Der Duschbereich umfasst künftig das gesamte Bad, daher sind keine Glastrennwände einzubauen.

Skizze Bad

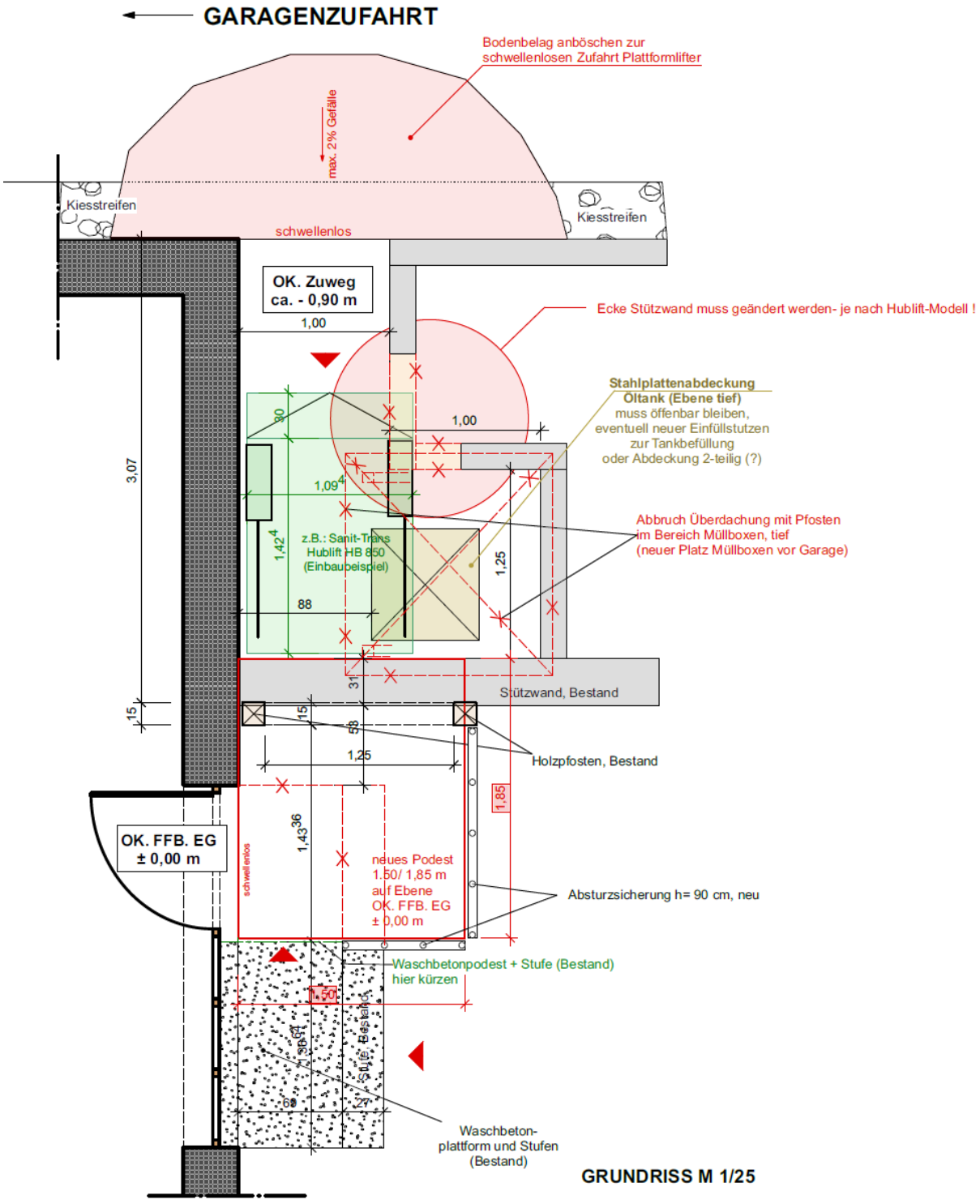


Zeichnung: Anik Mühle

<u>Hauseingang</u>

Im Außenbereich kann ein Hublift zur Überwindung der Höhendifferenz installiert werden. Am neuen Austrittspodest vor der Haustür müssten ein Geländer und 10 cm hohe Radabweiser angebracht werden. Im Bereich des Hublifts wird eine Tür eingebaut, die nur geöffnet werden kann, wenn die Hebebühne im Erdgeschoss steht.

Skizze Hauszugang



Zeichnung: Anik Mühle

Darstellung unmaßstäblich

VORTRÄGE / VERANSTALTUNGEN / NETZWERKARBEIT

Bündnis für bezahlbares Bauen und Wohnen Rheinland-Pfalz

Die Landesberatungsstelle war auch 2024 an der Arbeit des Bündnisses beteiligt und setzte sich für die Belange der Barrierefreiheit im Wohnungsbau ein.

- Teilnahme am 16. Treffen der Lenkungsgruppe am 30.04.2024

Sozialverband VdK Rheinland-Pfalz e.V. - Mitarbeiterschulung

Die Landesberatungsstelle schulte im März 2024 die Mitarbeitenden des VdK in Mainz. Nach dem Vortrag von Petra Ruß gab es eine gemeinsame Austauschrunde.

Petra Ruß und Moritz Ehl (VdK RLP e.V.), Foto: VdK RLP e.V.

Stärkung sozialräumlicher Ansätze in der Sorge für Menschen mit Unterstützungsbedarf in Rheinland-Pfalz

In dem vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung initiierten Prozess ging es darum, rheinland-pfälzische Expertinnen und Experten einzubeziehen, um zu klären, welche Maßnahmen bzw. Strukturen notwendig sind, um Sozialräume zu stärken, Orte der Unterstützung zu schaffen und eine sorgende Gemeinschaft zu etablieren. Neben dem gemeinsamen Austausch wurden Empfehlungen zur Weiterentwicklung struktureller und rechtlicher Voraussetzungen erarbeitet. Die Landesberatungsstelle unterstützte das Landesprojekt in der Dialoggruppe Wohnen durch Teilnahme von Petra Ruß an folgenden Terminen:

- Arbeitsworkshop Dialoggruppe Wohnen im Ministerium, 16.01.2025
- Transferwerkstatt in der Akademie der Wissenschaft und Literatur, 06.06.2024

Arbeitsworkshop Dialoggruppe Wohnen, © Stadtberatung Fries, Speyer

Seniorensommerfest KISS Mainz | DER PARITÄTISCHE

Beim Seniorensommerfest in der Mainzer Innenstadt war die Landesberatungsstelle am Stand der Verbraucherzentrale vertreten. Architektin Renate Krienke beriet viele Interessierte zu den Möglichkeiten einer altersgerechten und möglichst barrierefreien Wohnumgebung.

Praktikantin Sandra Fowa Ndounmene und Renate Krienke am Stand der Verbraucherzentrale, Foto: VZ.

Netzwerk Demenz Trier - Saarburg

Seit Juli 2022 ist die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz als Träger der Landesberatungsstelle Kooperationspartner im regionalen Netzwerk Demenz Trier/Saarburg. Es handelt sich um einen freiwilligen Zusammenschluss von ortsansässigen professionellen Akteuren aus dem Gesundheits- und Sozialbereich, der durch das Demenzzentrum e.V. Trier organisiert wird. Die Netzwerk- und Vortragsarbeit in Trier wird von Beraterin Ulrike Düro übernommen. Mit Vorträgen zum Thema Wohnen mit Demenz und zur barrierefreien Wohnungsanpassung konnte die Landesberatungsstelle bisher wichtige Informationsarbeit und Beratungsunterstützung leisten.

- 25.09.2024 Vortrag „Barrierefrei Bauen, Architektur und Demenz“
- 23.11.2024 Infostand auf der 5.Tagung des Netzwerkes Demenz
- 11.11.2024 Besichtigung Quartiershaus Hetzerath - Haus Daniel

Arbeitsgruppe Wohnen - Lokaler Aktionsplan - KV Trier

Der Landkreis Trier-Saarburg hat es sich zur Aufgabe gemacht, einen Aktionsplan entsprechend der UN-Behindertenrechtskonvention zu erarbeiten. Die Landesberatungsstelle, vertreten durch Beraterin Ruth Knobloch, beteiligte sich im Jahr 2024 an den Treffen der AG Wohnen, so dass das Thema bauliche Barrierefreiheit ausreichend Berücksichtigung finden konnte.

Landeshauptstadt Mainz, Arbeitskreis Barrierefreiheit und Kultur

Die Landesberatungsstelle nimmt als beratendes Mitglied an den Treffen des Arbeitskreises Barrierefreiheit und Kultur des Behindertenbeirats der Stadt Mainz teil. Die Zusammenkünfte werden einmal im Monat vom Behindertenbeauftragten der Stadt Mainz organisiert. Es finden Begehungen von Gebäuden oder Außenbereichen statt, die in Bezug auf Barrierefreiheit und Inklusion betrachtet werden. So können Hindernisse und Probleme den verantwortlichen Personen konkret sichtbar und verständlich gemacht werden. Aus den Diskussionen ergeben sich dann auch Themen für die Sitzungen des Behindertenbeirats. Mit dem Behindertenbeauftragten findet außerdem ein regelmäßiger fachlicher Austausch statt. Folgende Begehungen und Treffen fanden statt:

12.03.2024 Rundgang Zitadelle

09.04.2024 Rundgang Karoline-Stern-Platz

12.11.2024 Treffen im Stadthaus Mainz

10.12.2024 Barrierefreiheit Weihnachtsmarkt Mainz

Treffen des AK Karoline-Stern-Platz und Weihnachtmarkt, Foto: P. Ruß

Regionale Pflegekonferenz Landkreis Bad Kreuznach

Im Februar 2024 fand in Bad Kreuznach die Regionale Pflegekonferenz statt. Neben Tätigkeitsberichten der Pflegestützpunkte, der mobilen Reha und der Betreuungsbehörde konnte Petra Ruß die etwa 45 Teilnehmenden mit ihrem Vortrag zum Thema „Sicher Wohnen mit Demenz – Leben im barrierefreien Zuhause mit ambulanter Unterstützung“ informieren.

Pflegekonferenz LK Bad Kreuznach, Foto: Petra Ruß

Petra Ruß, Foto: A. Schmitt, KV

Treffen der kommunalen Behindertenbeauftragten und Beiräte

In Kooperation mit dem Ministerium für Finanzen (Bauabteilung) gestaltete die Landesberatungsstelle am 2. Mai 2024 im Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung auf Anfrage der Landesbehindertenbeauftragten eine Schulung zum Thema Barrierefreiheit. Dabei referierte die Leiterin der Landesberatungsstelle zum Thema „Barrierefreiheit in der Praxis“. Die Behindertenbeauftragten hatten darüber hinaus Gelegenheit, Fragen aus ihrem Arbeitsalltag zu stellen.

Treffen der kommunalen Behindertenbeauftragten und -beiräte, Foto: Bernd Quick

Gewerkschaft der Polizei

Im Rahmen der inzwischen guten und regelmäßigen Zusammenarbeit mit der Seniorengruppe der Gewerkschaft der Polizei RLP hielten unsere Beraterinnen Gerlinde Wolf und Christine Kuckert drei Vorträge zum Thema „In Zukunft barrierefrei! - Altersgerechte Anpassung der Wohnumgebung“. Die Vorträge fanden im April 2024 in Winningen und im November 2024 in Kaiserslautern statt und es wurde umfangreiches Basiswissen vermittelt sowie über die Chancen von Ambient Assisted Living und aktuelle Fördermöglichkeiten informiert.

Schulung der Beratungs- und Prüfbehörde nach dem LWTG

Im Juli 2024 fand für das Team der Beratungs- und Prüfbehörde im Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung Mainz eine ganztägige Fortbildung zu den Grundlagen der Barrierefreiheit statt. Im Vortrag „Barrierefreiheit - Basiswissen und Grundlagen“ vermittelte Petra Ruß die Bedeutung und Definition der baulichen Barrierefreiheit und klärte über die rechtlichen Grundlagen und Normen auf. Im Vortrag von Beraterin Susanne Gambla „Barrierefreiheit in der Praxis“ ging es dann unter anderem um die barrierefreie Erschließung, Ausstattung und Gestaltung von Räumen und Sanitäranlagen sowie die Bedeutung von Farben und Kontrasten zur Orientierung. Im Anschluss fand ein reger Austausch statt und viele Fragen der Teilnehmenden konnten beantwortet werden.

Petra Ruß und Susanne Gambla bei der Schulung, Foto: Corina Cassens (LSJV)

Schulung AG Bauen mit behinderungsbedingten Mehrbedarfen

Auf Wunsch des MASTD nahm Frau Ruß am 13.06.2024 an einer Sitzung der AG Bauen mit behinderungsbedingtem Mehrbedarf im Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung teil. Die AG arbeitet heraus, was Bauen für Menschen mit Behinderungen von normalem Wohnungsbau unterscheidet. Ziel ist es, einen Standardkatalog für die behindertengerechte Ausstattung von Wohnungen zu erstellen, um Investoren zu motivieren, mehr Wohnraum für behinderte Menschen zu schaffen. Während des Treffens konnten viele relevante Punkte diskutiert werden, insbesondere in Bezug auf Baurecht und Anforderungen an die Barrierefreiheit in den jeweiligen Gebäudetypen. Da weiterer Informationsbedarf

bestand, wurde am 29.08.2024 eine Grundlagenschulung Barrierefreiheit für die AG Bauen im Landesamt durchgeführt.

Schulung für die AG Bauen, Foto: Jan Becker (LSJV)

Öko-Messe 2024 Trier

Die Trierer ÖKO-Messe ist eine Leistungsschau des Handwerks in der Region. Die Landesberatungsstelle war - wie in den vergangenen Jahren - mit einem Beratungsstand und einem Fachvortrag vertreten und informierte viele Besucherinnen und Besucher rund um das Thema Barrierefreiheit.

INKLUSIVA- Kongress in Mainz

Der Kongress am 27.09.2025 widmete sich der Frage, wie wir die Lebensbereiche Arbeit, Bildung und Gesundheit noch inklusiver gestalten können. Am Infostand konnten Interessierte mehr über die bauliche Barrierefreiheit erfahren.

Petra Ruß und Susanne Steinfeld, Fotos: LBST

Beiratssitzung der Landesberatungsstelle

Die erste Beiratssitzung der Landesberatungsstelle im Jahr 2024 fand am 6. Februar als Videokonferenz statt und widmete sich neuen Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung. Hierbei stieß der Gastbeitrag von Dr. Sebastian Plaß (Hochschule Mainz, i3mainz - Institut für Raumbezogene Informations- und Messtechnik) zum Thema: „Ist meine Wohnung altersgerecht? - Potenziale von Smartphones und Künstlicher Intelligenz bei der Erfassung, Modellierung und Analyse von Wohnräumen“ auf reges Interesse. Anschließend stellte das Beiratsmitglied Dr. Jan Alexandersson (Leiter AAL Competence Center, Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH, Saarbrücken) in seinem Vortrag „AAL - Service und Technologie“ interessante aktuelle Entwicklungen aus seiner Forschung im Bereich der Künstlichen Intelligenz vor.

Am 29. Oktober fand die zweite Beiratssitzung des Jahres als Präsenzveranstaltung in der Verbraucherzentrale in Mainz statt. Heike Troue, seit 2023 Vorständin der Verbraucherzentrale, stellte sich dem Beirat der Landesberatungsstelle vor. Die Projektkoordinatorin „Digitale Verbraucherinformationen für alle“, Jeanine Wein, hielt einen Gastbeitrag zum Thema „Digitale Barrierefreiheit - Teilhabe für alle“. Neben dem Bericht aus der Landesberatungsstelle gab Petra Ruß einen Überblick über die geplanten Änderungen der DIN 18040. Ein reger Austausch zwischen den Teilnehmenden rundete die Sitzung ab.

Beiratssitzung, Foto: Katrin Selbmann

Auflistung weiterer Veranstaltungen 2024

Vorträge

- Vorstellung der Arbeit der Landesberatungsstelle bei der öffentlichen Behindertenbeiratssitzung am 28.02.2024 in Trier

Ulrike Düro beim Vortrag, Foto: Renate Schröder, VZ

- „Barrierefreies Bauen und Wohnen“ für zwei Klassen der Sozialfachschule Birkenfeld am 28.02.2024
- „In Zukunft barrierefrei – „Basiswissen barrierefreie und altersgerechte Wohnumgebung“ im Seniorentreff Budenheim am 06.03.2024
- Vortrag und Stand beim Infotag rund ums Älterwerden am 15.03.2024 in der Europahalle in Trier

- „In Zukunft barrierefrei - Basiswissen barrierefreie und altersgerechte Wohnumgebung“ beim Pfadfinder-Seniorentreffen des Verbands Christlicher Pfadfinder:innen (VCP) in Schönau/Pfalz am 13.04.2024
- Vortrag und Stand auf dem Infotag "Aktiv, selbstbestimmt und sicher - in jedem Alter" am 04.05.2024 in Herxheim

- „In Zukunft barrierefrei - Basiswissen barrierefreie und altersgerechte Wohnumgebung“ bei der Veranstaltung AG Altenhilfe am 07.05.2024 in Konz
- „In Zukunft barrierefrei - Basiswissen barrierefreie und altersgerechte Wohnumgebung“ am 03.06.2024 im Pflegestützpunkt Grünstadt
- „In Zukunft barrierefrei - Basiswissen barrierefreie und altersgerechte Wohnumgebung“ am 12.06.2024 im Katholischen Pfarrzentrum Rülzheim
- „In Zukunft barrierefrei - Basiswissen barrierefreie und altersgerechte Wohnumgebung“ am 18.06.2024 im Bürgerhaus Waldböckelheim
- "Anpassung der Wohnumgebung im Alter" und Stand am 06.09.2024 auf der Seniorenmesse im MGH in Hermeskeil
- „Barrierefreiheit und Demenz“ am 18.09.2024 im Ratssaal der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim
- „In Zukunft barrierefrei - Basiswissen barrierefreie und altersgerechte Wohnumgebung“ am 18.09.2024 im Ratssaal der VG Maifeld in Polch
- Lehrgang „In Zukunft barrierefrei! - Planen, Modernisieren und Bauen für alle Lebenslagen“ für den Meisterlehrgang Hauswirtschaft am 19.09.2024 in der Landwirtschaftskammer RLP in Bad Kreuznach
- „In Zukunft barrierefrei! - Vortrag zur barrierefreien Wohnungsanpassung“ am 09.10.2024 in Prüm
- Vortrag und Stand beim Seniorentag "Gesund älter werden - heute schon an morgen denken!“ am 11.10.2024 im Mehrgenerationenhaus in Bad Neuenahr-Ahrweiler

Ute Möseler im Gespräch, Foto: Marion Surrey

- „In Zukunft barrierefrei - Basiswissen barrierefreie und altersgerechte Wohnumgebung“ als Webseminar der Verbraucherzentrale am 15.10.2024
- „In Zukunft barrierefrei - Basiswissen barrierefreie und altersgerechte Wohnumgebung“ am 22.10.2024 in Landau

- „In Zukunft barrierefrei - Basiswissen barrierefreie und altersgerechte Wohnumgebung“ Online-Vortrag für Rhein-Main-Inklusiv e.V. "Barrierefreies Bauen und Wohnen" am 24.10.2024
- Vortrag und Infostand im Rahmen der Seniorenmesse des Landkreises Kusel in Wolfstein am 26.10.2024
- „Basiswissen barrierefreie und altersgerechte Wohnumgebung“ am 06.11.2024 im VHS-Bildungszentrum Frankenthal
- „Anpassung der Wohnumgebung im Alter“ am 07.11.2024 in Saarburg
- „Anpassung der Wohnumgebung im Alter“ am 12.11.2024 in Thalfang
- „Basiswissen barrierefreie und altersgerechte Wohnumgebung“ am 13.11.2024 bei der Caritas in Haßloch

Netzwerkarbeit und Teilnahme an Veranstaltungen

- Austausch mit Frau Kubica (Landesbeauftragte für die Belange behinderter Menschen RLP) am 17.01.2024 als Videokonferenz
- Jahresempfang der Wirtschaft am 25.01.2024 in der Rheingoldhalle Mainz
- Kennlerntreffen mit dem Behindertenbeirat in Trier am 06.02.2024
- Parlamentarischer Abend der rheinland-pfälzischen Wohnungswirtschaft im Landtag Mainz am 21.02.2024
- Virtuelles Austauschtreffen (BAG) - FAG Technikberatung am 22.02.2024
- Regionalen Pflegekonferenz der Stadt Trier und des Landkreises Trier-Saarburg am 20.03.2024
- Veranstaltung „Lebenswerte Stadt“ im Zentrum Baukultur am 09.04.2024
- Treffen der FAG Technikberatung „Vom Musterkoffer zur KI – Facetten der Technikberatung“ am 11.04.2024in Frankfurt
- Fachveranstaltung "Inklusives Wohnen" in der Kreisverwaltung Mainz-Bingen am 18.04.2024
- Gesprächsabend - Agile Immobilie: Was, wenn sich die Lebenslage unerwartet ändert? im Zentrum Baukultur am 25.04.2024
- Netzwerkgespräch mit Vertretern der Architektenkammer/Kammergruppe Trier-Saarburg bezüglich möglicher Kooperation am 15.05.2024
- 23. Bauforum „Bestandsaufnahme“ im ZDF-Konferenzzentrum in Mainz am 16.05.2024
- Expertenrunde - Veranstaltung "Bauen ohne Barrieren, Wirklichkeit und Zukunft" am 07.05.2024 in der Volkshochschule in Trier

Expertenrunde (v.l.n.r.): I. Musch (Behindertenbeirat Trier), C. Reinert (SWT Immobilien), Prof. R. Thum (Hochschule Trier), J. Fischer (Wohnungsgenossenschaft Beutelweg), Dr. T. Becker (Baudezernent Trier), U. Düro (Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen u. Wohnen), H. Hofer (AK RP), Foto: Michael Feisthauer (Sprecher Kammergruppe 5, AK RP)

- Inklusionstage 2024 (BMAS) „MOBILITÄT barrierefrei & selbstbestimmt & zeitgemäß“ Online-Veranstaltung am 03.06.2024
- Gesprächsabend Gemeinschaft prägt Räume - Gemeinschaftliches Wohnen im Zentrum Baukultur am 11.06.2024
- Stand beim Inklusionstag am Tag der Architekt(o)ur auf der Burg Lichtenberg in der Pfalz am 30.06.2024

Beraterin Christine Kuckert, Foto: Michaela Pfeiffer, KV Kusel

- Beiratssitzung der Landesberatungsstelle Neues Wohnen am 09.07.2024
- Politisches Sommerfest der Architektenkammer am 28.08.2024 in Mainz
- Zentrum für selbstbestimmtes Leben, Mainz - Tag der offenen Tür 05.09.2024
- Stand auf der 3. Gesundheitsmesse der VG Wörrstadt am 07.09.2024

- Impuls Wohnen, Landesberatungsstelle Neues Wohnen am 12.09.2024
- Virtuellen Austauschtreffen (BAG) - FAG Technikberatung am 12.09.2024
- Fachveranstaltung „Gemeinsam auf dem Weg“ WohnPunkt RLP, Landesberatungsstelle Neues Wohnen am 26.09.2024 in Mainz
- Stand auf dem Gesundheitstag am 28.09.2024 in Trier-Ehrang
- 9. Fachtagung bfb barrierefrei bauen am 01.10.2024 - online
- Symposium Brücken zur Zukunft am 09.10.2024 in St. Goar St. - Goarshausen (BUGA 2029)
- „Das wohnungspolitische Gespräch“ im Zentrum Baukultur am 10.10.2024
- „Mobil bleiben in der eigenen Wohnung“, Digitalpakt Alter, Vortrag der FAG Technikberatung am 12.11.2024 - online
- Jubiläumsveranstaltung / Fachtagung 30 Jahre BAG 21.11.2024 in München
- Mitgliederversammlung der BAG am 22.11.2024 in München
- Fachtag Demenz der Landesfachstelle Demenz Rheinland-Pfalz in Ingelheim am 25.11.2024
- Abschlussveranstaltung zur gemeinsamen Kampagne der Landesregierung mit der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege am 28.11.2024, Staatskanzlei RLP
- Beiratssitzung der Landesberatungsstelle Neues Wohnen am 10.12.2024

KOOPERATION HOCHSCHULEN

Die Sensibilisierung des Architektennachwuchses an den rheinland-pfälzischen Hochschulen für die Themen des barrierefreien Bauens ist ein wichtiges Anliegen der Landesberatungsstelle. Durch Vorträge und die Betreuung von Semesterarbeiten wird den Studierenden wertvolles Wissen zu allen Fragen des barrierefreien Bauens vermittelt. Neu ist seit dem Wintersemester 2023/24 die Kooperation mit der Hochschule Kaiserslautern.

- Vortrag Hochschule Mainz „Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden“
- Vortrag Hochschule Mainz „Öffentliche Gebäude“ und Praxisprojekt "Entwurf Foyer für das ZDF"
- Vortrag Hochschule Kaiserslautern „Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden

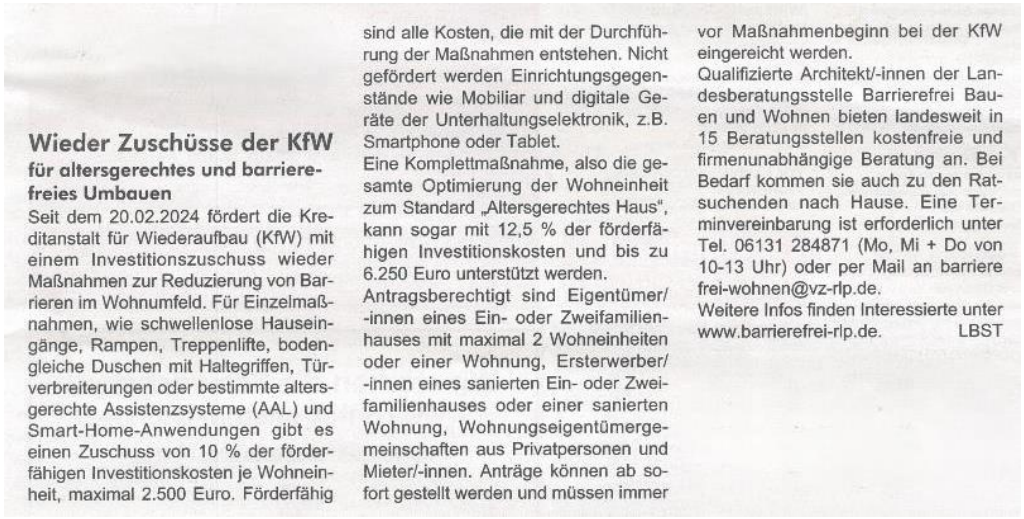
PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Pressearbeit

Die Landesberatungsstelle verfasst Pressemitteilungen, gibt Interviews, nimmt an Telefonaktionen von Zeitungen teil und unterstützt Organisationen und Kommunen bei der Erstellung von Leitfäden.

Im Jahr 2024 wurden 30 Pressemitteilungen (davon 20 Vortragsankündigungen) erstellt. Ziel ist es, Denkanstöße und praktische Tipps zum Thema „Barrierefreies Bauen und Wohnen“ zu geben, auf Vorträge und Aktionen hinzuweisen und über das Beratungsangebot und Beratungstermine zu informieren. Auch im Bereich Social Media haben wir unser Engagement verstärkt, um auch jüngere Menschen mit unseren Themen zu erreichen.

Pressebelege



Wieder Zuschüsse der KfW

für altersgerechtes und barrierefreies Umbauen

Seit dem 20.02.2024 fördert die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) mit einem Investitionszuschuss wieder Maßnahmen zur Reduzierung von Barrieren im Wohnumfeld. Für Einzelmaßnahmen, wie schwellenlose Hauseingänge, Rampen, Treppenlifte, bodengleiche Duschen mit Haltegriffen, Türverbreiterungen oder bestimmte altersgerechte Assistenzsysteme (AAL) und Smart-Home-Anwendungen gibt es einen Zuschuss von 10 % der förderfähigen Investitionskosten je Wohneinheit, maximal 2.500 Euro. Förderfähig sind alle Kosten, die mit der Durchführung der Maßnahmen entstehen. Nicht gefördert werden Einrichtungsgegenstände wie Mobiliar und digitale Geräte der Unterhaltungselektronik, z.B. Smartphone oder Tablet.

Eine Komplettmaßnahme, also die gesamte Optimierung der Wohneinheit zum Standard „Altersgerechtes Haus", kann sogar mit 12,5 % der förderfähigen Investitionskosten und bis zu 6.250 Euro unterstützt werden.

Antragsberechtigt sind Eigentümer/-innen eines Ein- oder Zweifamilienhauses mit maximal 2 Wohneinheiten oder einer Wohnung, Ersterwerber/-innen eines sanierten Ein- oder Zweifamilienhauses oder einer sanierten Wohnung, Wohnungseigentümergemeinschaften aus Privatpersonen und Mieter/-innen. Anträge können ab sofort gestellt werden und müssen immer vor Maßnahmenbeginn bei der KfW eingereicht werden.

Qualifizierte Architekt/-innen der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen bieten landesweit in 15 Beratungsstellen kostenfreie und firmenunabhängige Beratung an. Bei Bedarf kommen sie auch zu den Ratsuchenden nach Hause. Eine Terminvereinbarung ist erforderlich unter Tel. 06131 284871 (Mo, Mi + Do von 10-13 Uhr) oder per Mail an barriere frei-wohnen@vz-rlp.de.

Weitere Infos finden Interessierte unter www.barrierefrei-rlp.de. LBST

Nachrichtenblatt-Wörrstadt vom 07.03.2024

Geschickte Wohnungsanpassung ermöglicht Pflege zu Hause

Warum es klug ist, rechtzeitig zu handeln

Senioren. Die Wohnsituation von pflegebedürftigen Menschen ist oft ungünstig – so ist es in einer neuen Studie des Zentrums für Qualität in der Pflege (ZPQ) nachzulesen. Über drei Viertel der befragten pflegenden Angehörigen berichten von Barrieren im privaten Wohnraum und dadurch entstehenden Sicherheitsrisiken. Immerhin leben von den rund 5 Millionen pflegebedürftigen Menschen in Deutschland etwa 4,2 Millionen zuhause. Diese Zahl wird sich laut der Prognosen bis 2050 auf etwa 6,5 Millionen erhöhen. Damit die Pflege zu Hause gut funktioniert, muss die Beschaffenheit des Wohnraums möglichst barrierefrei oder zumindest barrierereduziert sein. Durch eine geschickte Wohnungsanpassung lassen sich viele Hindernisse beseitigen oder zumindest verringern. Sind die Wohnverhältnisse unpassend für die Bedürfnisse der pflegebedürftigen Menschen, kann sich dies weiter ungünstig auf die Gesundheit auswirken. Ist die Wohnung barrierefrei, kommt es seltener zu Stürzen in der eigenen Wohnung und Frakturen oder andere schwere Verletzungen werden vermieden.

„Barrierefreiheit sollte nicht erst dann Thema werden, wenn ein Notfall eingetreten ist. Es ist empfehlenswert, rechtzeitig Rat und Hilfe bei Fachleuten einzuholen", so Petra Ruß, Leiterin der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen. „Eine frühzeitige Planung ermöglicht die Wohnumgebung individuell auf die eigenen Bedürfnisse abzustimmen und langfristig ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden zu führen." Wichtig sind stufenlose Eingangsbereiche und Zugänge, ein sicheres Treppenhaus mit Handläufen, breite Türen und ein barrierefreies Bad, das ausreichend Bewegungsflächen für die Assistenz der Hilfsperson bietet.

Qualifizierte Architektinnen und Architekten der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen bieten in ganz Rheinland-Pfalz kostenfreie und firmenunabhängige Beratung an. Bei Bedarf kommen sie auch zu den Ratsuchenden nach Hause. Sie beraten und unterstützen bei der Bauplanung und bei Modernisierungs- oder Umbaumaßnahmen. Terminvereinbarung unter 06131 284871 (Montag, Mittwoch und Donnerstag von 10 bis 13 Uhr) oder per Mail an barrierefrei-wohnen@vz-rlp.de. jrd

Wochenblatt Frankenthal vom 19.04.2024

Barrierefrei wohnen – komfortabel leben
Tipps für Terrasse und Garten

Diese PI wurde sehr prominent aufgegriffen:

FOCUS online — Inklusion: Garten für alle: Barrierefreiheit im Grünen - FOCUS online

Süddeutsche Zeitung — Inklusion - Garten für alle: Barrierefreiheit im Grünen - Wirtschaft - SZ.de (sueddeutsche.de)

Merkur.de — Garten für alle: Barrierefreiheit im Grünen (merkur.de)

Insgesamt 33 Zeitungen und Medien haben die Meldung aufgegriffen

Weniger Stufen, weniger Stürze

MAINZ Barrierefreies Wohnen früh planen / Zuschussprogramm aktuell ausgesetzt

Von den rund fünf Millionen pflegebedürftigen Personen in Deutschland leben laut Statistik etwa 4,2 Millionen zu Hause. Diese Zahl wird sich nach den Prognosen bis 2050 mit den Babyboomern, die jetzt in Rente gehen, auf etwa 6,5 Millionen erhöhen.

Damit das Leben im Alter in den eigenen vier Wänden funktioniert, plädiert Petra Ruß, Leiterin der rheinland-pfälzischen Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen, dafür, sich rechtzeitig darüber Gedanken zu machen, wie Wohnungen angepasst werden können, um eine Pflege zu Hause zu ermöglichen, Unfälle und Knochenbrüche zu vermeiden.

„Barrierefreiheit sollte nicht erst dann Thema werden, wenn ein Notfall eingetreten ist. Es ist empfehlenswert, rechtzeitig Rat und Hilfe bei Fachleuten einzuholen“, sagt die Leiterin der Landesberatungsstelle, die bei der Verbraucherzentrale in Mainz angegliedert ist.

Ruß führt eine Umfrage des Zentrums für Qualität in der Pflege unter pflegenden Angehörigen an, wonach drei Viertel der Befragten die Wohnsituation als ungünstig beschreiben, mit Barrieren und Sicherheitsrisiken.

Im Moment haben es die Wohnberater mit ihrem Anliegen allerdings insofern schwer, als die Zuschussprogramme der KfW für barrierefreies Wohnen im Zuge der Sparzwänge auf Bundesebene im vergangenen November eingefroren worden sind. Aktuell vergibt die Förderbank nur zinsgünstige Darlehen. Es sei aber ein neues Zuschussprogramm im Laufe des Jahres geplant, sagt Ruß. Weiterhin bezuschussten die Pflegekassen der Krankenkassen barrierefreie Umbauten, wenn ein Pflegegrad vorliege.

Wichtig bei der Planung altersgerechter Wohnungen sind nach Angaben der Landesberatungsstelle vor allem stufenlose Ein- und Zugänge, ein sicheres Treppenhaus mit Handläufen, breite Türen und ein barrierefreies Bad, das ausreichend Bewegungsflächen für die Assistenz einer Hilfsperson bietet. Auch geeignete Hilfsmittel oder digitale Assistenzsysteme könnten zu einer Verbesserung der Wohnsituation beitragen, heißt es.

Über die Beratungsstelle in Mainz, die vom Sozialministerium finanziert wird, können Haus- und Wohnungsbesitzer unentgeltlich eine Beratung bei einem unabhängigen Architekten buchen. Informationen dazu findet man auf der Internetseite der Beratungsstelle unter: *www.verbraucherzentrale-rlp.de/barrierefreiheit*. Diesen Service gibt es allerdings nur für Bürger aus Rheinland-Pfalz. In Hessen gibt es Hilfe bei der vom Sozialministerium geförderten Fachstelle für Wohnberatung in Kassel (*www.wohnen-im-alter.hessen.de*). Träger ist der AOK-Bezirksverband Nord. hoff.

Frankfurter Allgemeine Zeitung,
19.02.2024, Verbraucher, Seite 6

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2024.
Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Archiv

„In Zukunft barrierefrei“

Informationen aus erster Hand in Budenheim

(Foto: Iris Dechent)

Budenheim. – Die Teilnehmenden, die zum Vortrag „Basiswissen barrierefreie und altersgerechte Wohnumgebung“ in den Budenheimer Seniorentreff gekommen waren, erlebten einen vielseitigen und praxisorientierten Überblick zum Thema. Referentin Susanne Gambla, Innenarchitektin, informierte für die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz darüber, wie ein Leben in den eigenen vier Wänden auch mit Einschränkungen gelingen kann.

„Gerade rechtzeitig zu unserer Badrenovierung“, so einer der Teilnehmer. Einigkeit bestand unter den Zuhörenden darin, dass sich das Kommen gelohnt habe und sie zu diesem Thema schlauer nach Hause gehen würden. Die Veranstalter, Behindertenbeirat und Seniorenbeirat, dankten der Referentin.

Wer diese Gelegenheit verpasst hat, der kann unter www.barrierefrei-rlp.de weitere Beratungsangebote der Landesberatungsstelle „Barrierefrei Bauen und Wohnen“ finden. Beratungen finden ebenfalls in den Räumen der Kreisverwaltung Ingelheim statt. Auch Hausbesuche sind unter bestimmten Umständen möglich. Die Angebote sind kostenlos.

Heimat-Zeitung Nr. 11 vom 14.03.2024

Aus der Landesberatungsstelle „Barrierefrei Bauen und Wohnen“

Wohnen ohne Barrieren - Barrierefreie und altersgerechte Wohnumgebung

Ein Gastbeitrag von Petra Ruß, Leiterin der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen

Nachhaltiges Bauen bedeutet, Qualität in der Bausubstanz zu schaffen, die Umwelt im Blick zu haben, aber auch ein Wohnumfeld zu planen, das sich im Laufe der Zeit flexibel an die Bedürfnisse der unterschiedlichen Lebensumstände der Menschen anpassen kann. Dies gilt für Umbauten ebenso wie für Neubauten. Die Umsetzung von Barrierefreiheit ist dabei eine der Grundanforderungen und nicht nur eine Frage des Alters oder einer Behinderung. Eine bodengleiche Dusche bietet Komfort für alle, sieht modern aus und vergrößert optisch den Raum. Spätestens bei einer Beeinträchtigung durch Unfall oder Krankheit - ob in jungen Jahren oder im Alter - zeigen sich die großen Vorteile einer barrierefreien Wohnung. Auch Freunde und Verwandte mit körperlichen Einschränkungen können problemlos empfangen werden.

Im Alter möchten die meisten Menschen so lange wie möglich selbstbestimmt in ihrem vertrauten Zuhause leben - mit der entsprechenden Wohnungsanpassung kann dieser Wunsch durchaus in Erfüllung gehen. Bei der Umsetzung baulicher Maßnahmen sind viele verschiedene Punkte zu beachten. Bereits im Vorfeld sollte überlegt werden, ob eine Wohnung „nur“ barrierefrei oder auch rollstuhlgerecht umgebaut werden soll. Hier sind die Unterschiede bei den notwendigen Bewegungsflächen und Abständen zu beachten. Durch geschickte Planung können Raumgrößen trotz barrierefreier oder rollstuhlgerechter Nutzung minimiert und notwendige Bewegungsflächen optimal genutzt werden. Oft wird bei Barrierefreiheit nur an motorische Einschränkungen gedacht. Aber auch für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen oder Demenz kann ein barrierefreies Umfeld geschaffen werden - ob im Wohn- und Schlafbereich, in der Küche, im Bad, auf der Terrasse oder dem Balkon und im Garten. Das Bewusstsein, dass Barrierefreiheit allen Menschen Komfort und Sicherheit bietet, sollte selbstverständlich werden.

Beratung und Unterstützung durch die Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen Rheinland-Pfalz

Die Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen berät seit 1995 mit einem Team erfahrener Architektinnen und Architekten in ganz Rheinland-Pfalz zum barrierefreien Bauen und Wohnen sowie zur Wohnraumverbesserung durch Umbau und Modernisierung. Träger ist die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz. Das Beratungsangebot wird gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung des Landes Rheinland-Pfalz. Die Beratung ist kostenfrei und anbieterneutral.

Das Beratungsangebot umfasst je nach Anliegen eine persönliche, telefonische oder schriftliche Beratung sowie Sprechstunden in den Geschäftsstellen der Verbraucherzentrale. Gerne kann die Beratung bei Bedarf auch direkt vor Ort im häuslichen Umfeld stattfinden. Neben der individuellen Beratung informiert die Landesberatungsstelle landesweit durch Vorträge, Web-Seminare und Informationsveranstaltungen zu allen Aspekten der baulichen Barrierefreiheit.

Telefon: (06131) 28 48-71 (Montag, Mittwoch und Donnerstag von 10 bis 13 Uhr)

E-Mail: barrierefrei-wohnen@vz-rlp.de

Internet: www.barrierefrei-rlp.de

LAG_GeWo-RLP_Beitrag-Newsletter_09/2024

Wie das Wohnumfeld bei Pflegebedürftigkeit anpassen?

Die Zahl älterer Menschen und von Menschen mit Beeinträchtigungen steigt stetig an und die meisten wünschen sich, möglichst lange im vertrauten Zuhause leben zu können. Mit entsprechend geeigneten Wohnraumanpassungen kann sich dieser Wunsch durchaus erfüllen. Ein Umzug wird im Notfall meist schwierig, denn barrierefreie Wohnungen sind immer noch Mangelware und auf die Schnelle kaum zu finden. Daher ist es notwendig, die eigene Wohnumgebung von Beginn an barrierefrei zu gestalten oder bei anstehenden Umbaumaßnahmen und Sanierungen Barrierefreiheit in möglichst großem Umfang umzusetzen.

Die Wohnsituation von pflegebedürftigen Menschen ist leider oft ungünstig – so ist es in einer neuen Studie des Zentrums für Qualität in der Pflege (ZPQ) nachzulesen. Über drei Viertel der befragten pflegenden Angehörigen berichten von Barrieren im privaten Wohnraum und dadurch entstehenden Sicherheitsrisiken. Immerhin leben von den rd. 5 Mio. pflegebedürftigen Menschen in Deutschland etwa 4,2 Mio. zuhause. Diese Zahl wird sich laut der Prognosen bis 2050 auf etwa 6,5 Mio. erhöhen.

Damit die Pflege zu Hause gut funktioniert, muss die Beschaffenheit des Wohnraums möglichst barrierefrei oder zumindest barrierereduziert sein. Durch eine geschickte Wohnungsanpassung lassen sich viele Hindernisse beseitigen oder zumindest verringern. Sind die Wohnverhältnisse unpassend für die Bedürfnisse der pflegebedürftigen Menschen, kann sich dies weiter ungünstig auf die Gesundheit auswirken. Ist die Wohnung barrierefrei, kommt es seltener zu Stürzen in der eigenen Wohnung und Frakturen oder andere schwere Verletzungen werden vermieden.

„Barrierefreiheit sollte nicht erst dann Thema werden, wenn ein Notfall eingetreten ist. Es ist empfehlenswert, rechtzeitig Rat und Hilfe bei Fachleuten einzuholen", so Petra Ruß, Leiterin der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen. „Eine frühzeitige Planung ermöglicht, die Wohnumgebung individuell auf die eigenen Bedürfnisse abzustimmen und langfristig ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden zu führen."

Durch rechtzeitige Anpassung der eigenen Wohnumgebung bleibt ein selbstbestimmtes Leben möglich. Foto: IMAGO/Westend61

Bei der Umsetzung von baulichen Maßnahmen müssen viele unterschiedliche Punkte beachtet werden. Im Vorfeld sollte die Überlegung stehen, ob eine Wohnung „nur" barrierefrei oder auch rollstuhlgerecht angepasst werden soll. Hier ist es wichtig, die Unterschiede bei den notwendigen Bewegungsflächen und Abständen zu beachten. Durch eine geschickte Planung können Raumgrößen trotz barrierefreier oder rollstuhlgerechter Nutzung minimiert und notwendige Bewegungsflächen optimal genutzt werden.

Oft wird bei Barrierefreiheit nur an motorische Beeinträchtigungen gedacht. Aber auch für Menschen mit Hör- oder Sehbeeinträchtigungen oder einer Demenzerkrankung kann ein barrierefreies Umfeld geschaffen werden. Neben den baulichen Anpassungen können auch geeignete Hilfsmittel oder digitale Assistenzsysteme zu einer Verbesserung der Wohnsituation beitragen.

Wer seinen Wohnraum barrierefrei gestaltet, erhöht die Attraktivität der Wohnung, macht sie zukunftssicher und wird dem demografischen Wandel mit den Bedürfnissen der älteren Generation gerecht. Nebenbei können auch Freunde und Verwandte mit einer körperlichen Beeinträchtigung sorglos empfangen werden. Das Grundlegende bei einer barrierefreien Sanierung sind eine bedarfsorientierte Planung und eine sorgfältige Umsetzung. Wichtige Punkte sind beispielsweise:

- Stufenlose Zugänge und breitere Türen

Sie erleichtern Menschen mit Gehbehinderung und Rollstuhlfahrern den Zugang zur Wohnung, sind aber auch für Familien mit Kinderwagen komfortabel.

- Ausreichend Bewegungsflächen in der Wohnung

Sie ermöglichen auch Rollstuhlfahrern, sich problemlos bewegen zu können.

- Rutschhemmende Bodenbeläge ohne Kanten

Sie vermeiden Stolperfallen für Jung und Alt.

- Ausreichende Beleuchtung

Sie dient einer besseren Orientierung und erhöht die Sicherheit in der Wohnung.

- Barrierefreies Bad

Es bietet ausreichend Bewegungsfreiheit, auch für eine Hilfsperson. Ein bodengleicher Duschbereich und Haltegriffe bringen zusätzliche Sicherheit.

- Barrierefreie Küche

Sie erleichtert mit einer ergonomischen Arbeitsfläche in passender Höhe und gut erreichbaren Schränken die tägliche Arbeit. Für die Nutzung mit dem Rollstuhl ist es wichtig, wenn Spüle und Herdplatte unterfahrbar sind.

Beratung und Unterstützung

Die Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen informiert und berät mit einem Team von erfahrenen Architekten an 15 Standorten in ganz Rheinland-Pfalz zum barrierefreien Bauen und Wohnen, zur Wohnraumverbesserung durch Umbau und Modernisierung sowie zu Fördermöglichkeiten. Bei Bedarf kann die Beratung auch im häuslichen Umfeld stattfinden.

Eine Terminvereinbarung unter der Telefon-Nr. 06131/28 48 71 (Montag, Mittwoch und Donnerstag von 10.00–13.00 Uhr) oder eine Anfrage per E-Mail an barrierefrei-wohnen@vz-rlp.de ist erforderlich.

Weitere Informationen finden Interessierte unter www.barrierefrei-rlp.de. **lbst**

Rheinische Bauernzeitung vom 22.06.2024

Soziale Medien

Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 5. Mai 2024

Post auf X (ehem. Twitter) und LinkedIn

Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung am 3. Dezember 2024

Beitrag auf Instagram

Internetseite

Der Internetauftritt der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen bietet unter www.barrierefrei-rlp.de umfassende Informationen. Er ist in die Homepage der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V. www.verbraucherzentrale-rlp.de integriert und wird kontinuierlich gepflegt. Unter der Rubrik „Aktuelles“ finden Interessierte eine Auflistung geplanter Vorträge sowie relevante Pressemeldungen.

SCHULUNG DER BERATERINNEN UND BERATER

Im Juli 2024 fand die Teamschulung in der Landesberatungsstelle in Mainz statt. Sascha Müller vom Stadtplanungsamt Mainz hielt als Gastredner einen Vortrag zum Thema „Barrierefreiheit im öffentlichen Raum“. Herr Müller erläuterte die gesetzlichen Grundlagen der Barrierefreiheit im Freiraum und ging insbesondere auf den Leitfaden der Landeshauptstadt Mainz ein, der die Umsetzung von Inklusion im Stadtbereich unterstützen soll. Beispielhaft wurden Elemente wie Abzweigfelder, Überquerungen, Treppen, Rampen und Stadtmobiliar beleuchtet.

Beraterschulung in Mainz, Foto: Katrin Selbmann

Praxisteil „Erna ist an Demenz erkrankt“

Im Praxisteil wurde der Demenz-Parcours absolviert, um die Herausforderungen im Umgang mit Demenz zu verdeutlichen. Zudem wurde das Überwinden von Barrieren mit

dem Rollstuhl und Rollator geübt. Die Teilnehmenden konnten im Gebäude der Verbraucherzentrale selbst erfahren, welche Schwierigkeiten die Benutzung eines Rollstuhls oder Rollators mit sich bringt.

Herausforderungen mit Rollstuhl und Rollator, Fotos: Katrin Selbmann

Demenzparcours, Foto: Petra Ruß

Gruppenfoto LBST-Team, Foto: Verbraucherzentrale RLP

Bei einer weiteren Fortbildung im September wurden unsere Beraterinnen und Berater in Kooperation mit der Architektenkammer in einem Webseminar zum Thema "Alters- und demenzsensible Architektur" geschult. Das Fachwissen wurde vermittelt von Frau Dr. Birgit Dietz, Bayerisches Institut für alters- und demenzsensible Architektur, Bamberg.

Im Dezember gab es noch eine Online-Kurzschulung im Format Lunch & Learn: „Wie kommt die DIN in die Landesbauordnung?“

ORGANISATION

Träger und Beirat

Träger der Landesberatungsstelle ist die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz, Kooperationspartner ist die Architektenkammer Rheinland-Pfalz. Beraten wird die Landesberatungsstelle durch einen Beirat, der sich ein- bis zweimal pro Jahr trifft und sich aus Vertretern folgender Institutionen zusammensetzt:

- Ministerium für Soziales, Arbeit, Transformation und Digitalisierung; Referat „Neue Wohnformen, Grundsatzfragen des Demografischen Wandels“
- Landesberatungsstelle Neues Wohnen Rheinland-Pfalz (LSJV)
- Ministerium der Finanzen, Bauabteilung, Referat Wohnungs- und Städtebau
- Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege
- Evangelische Kirche der Pfalz, Behindertenseelsorge
- Landesseniorenvertretung Rheinland-Pfalz
- Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)
- Verband der Südwestdeutschen Wohnungswirtschaft e.V. (VdW Südwest) Frankfurt
- Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz, Saarbrücken
- Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen Mainz e.V. (ZsL)
- Beauftragter für Belange behinderter Menschen, Landeshauptstadt Mainz
- Hochschule Mainz, Fachbereich Technik/Architektur
- Architektenkammer Rheinland-Pfalz
- Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.
- Beraterin der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen

Geschäftsstelle Mainz und Beratungsstellen in Rheinland-Pfalz

Die Geschäftsstelle in Mainz betreut die Beraterinnen und Berater, die regionalen Beratungsstellen, organisiert Fortbildungen, Tagungen und Aktionen und pflegt einen intensiven Austausch mit anderen Institutionen und Netzwerkpartnern. Darüber hinaus erarbeitet sie Beratungs- und Informationsmaterialien, die Inhalte der Texte auf der Internetseite der Landesberatungsstelle und erstellt Auswertungen und Statistiken.

Anschrift	Erreichbarkeit	Öffnungszeiten
Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen Seppel-Glückert-Passage 10 55116 Mainz	Tel.: 06131 - 28 48 71 Fax: 06131 - 28 48 74 E-Mail: barrierefrei-wohnen@vz-rlp.de www.barrierefrei-rlp.de	Montag, Mittwoch und Donnerstag von 10 bis 13 Uhr

Angaben und Kontaktdaten zu den landesweiten Beratungsstellen sind unter der Internetadresse www.barrierefrei-rlp.de zu finden.

Finanzierung

Die Landesberatungsstelle wird finanziert durch Projektmittel des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung.
Für den Abrechnungszeitraum 01.01. bis 31.12.2024 wurden Finanzmittel in Höhe von 236.927,00 Euro beantragt und 217.213,46 Euro verausgabt.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen
(in Trägerschaft der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.)
Seppel-Glückert-Passage 10, 55116 Mainz
Telefon: 06131 / 28 48 71
E-Mail: barrierefrei–wohnen@vz-rlp.de
Internet: www.barrierefrei-rlp.de

Für den Inhalt verantwortlich:
Heike Troue, Vorständin der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.

Texte und Redaktion: Petra Ruß, Leitung
Katrin Selbmann, Sachbearbeitung

Stand: März 2025